Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **17/18 (1891)**

Heft 25

PDF erstellt am: **07.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

war Inhaber des Grosskreuzes der Ehrenlegion, Mitglied der Academie der schönen Künste etc. Alphand war ein unermüdlicher Arbeiter. In allen Fragen des Städtebaues galt er als erste unbestrittene Autorität.

Concurrenzen.

Evangelische Kirche zu St. Johann an der Saar. Oeffentlicher Wettbewerb. Termin: 26. Juli 1892. Preise: 2500, 1500, 1000 Mark. Bausumme: 250000 Mark. Verlangt werden Zeichnungen im Masstab 1 : 100 (!) nebst Bericht und Kostenberechnung nach dem m^3 Rauminhalt. Die Kirche erhält 1200 Sitzplätze. Programme etc. bei Pfarrer Lichnock zu St. Johann an der Saar.

Lutherkirche in Breslau. (S. 26.) Der Termin wurde bis zum 31. Januar 1892 erstreckt.

Redaction: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Sitzung vom 9. December 1891
auf der Schmidstube.

Erläuterungen zu dem Concurrenzprogramm für eine neue Tonhalle am Alpenquai in Zürich.

Herr Architekt *Adolf Brunner* gab in letzter Sitzung Namens des Vorstandes der neuen Tonhallegesellschaft die wünschenswerthen Erläuterungen zum Concurrenzprogramm für die neue Tonhalle. Da dieselben auch für die auswärtigen Architekten, welche sich an der Concurrenz betheiligen, von Interesse sein dürften, so werden hier die hauptsächlichsten Punkte wiedergegeben.

Im Saale waren die auch in der Schweiz. Bauztg., Bd. X Nr. 14 bis 19, veröffentlichten, prämiirten Projecte von Bruno Schmitz, Martin und Kunkler ausgestellt. Die Erläuterungen betrafen hauptsächlich Folgendes:

Grosser Concertsaal für 1400 Personen. Die 900 m^2 Grundfläche bei 0,65 m^2 per Person sind inclusive Gallerien verstanden. Der alte Saal fasst ebenfalls 1400 Personen, hat aber bei 0,52 m^2 per Person nur 736 m^2 Grundfläche mit Treppen 786 m^2 inclusive Gallerien. Die Fläche des neuen Saales ohne Gallerien dürfte etwa 700 m^2 betragen. Für die Form desselben hatten die Musiker 3 : 4, die Architekten der Commission, welche dieses Verhältniss unschön fanden, 2 : 3 vorgeschlagen. Da man sich nicht einigen konnte, wurde im Programm nichts vorgeschrieben, sondern das Verhältniss den Concurrenten überlassen. Podium des grossen Saales 200 m^2. Für Concerte nur mit Orchester ohne Sänger, bei welchen nur 80—100 m^2 erforderlich sind, kann der hinter dem Orchester verbleibende Raum für Zuhörer verwendet werden. Nach welcher Seite die zeitweise Vergrösserung des Podiums auf 280 m^2 zu geschehen habe, ist den Concurrenten zum Studium anheimgestellt.

Das im Programm erwähnte grosse Bibliothekzimmer ist für die Tonhallegesellschaft und die allgemeine Musikgesellschaft bestimmt und soll in der Nähe des Podiums liegen.

Kleiner Concertsaal für 500 Personen 320 m^2. Der alte Saal fasst auch 500 Personen bei 304 m^2. Neben seiner Bestimmung als Concertsaal ist er nebst einem der kleinen Bibliothekzimmer dem Gesangverein „Gemischter Chor" zur Benutzung überlassen.

Die beiden Uebungssäle mit je einem Bibliothekzimmer sind für die Gesangvereine „Männerchor" und „Harmonie" bestimmt. Einer derselben kann bei festlichen Anlässen als Garderobe verwendet werden.

Das Cassazimmer dient auch für die Ausgabe von Billeten und ist daher mit Schaltern für die Concertsäle und den Pavillon zu versehen.

Der Pavillon, 750 m^2, ist nicht grösser als derjenige der alten Tonhalle.

Der Raum unter demselben kann für das grosse Magazin verwendet werden.

Wirthschaftsräume: Das Restaurant für etwa 150 Personen kann, je nachdem es den Concurrenten in den Plan passt, innert der Grenzen von 100—200 m^2 gehalten werden. Die Wohnung des Wirthes darf auch im Parterre oder im Entresol liegen. Das Gewächshaus ist nicht für das Publicum, sondern nur für die Zwecke des Gärtners bestimmt; es soll so angelegt werden, dass es den Garten nicht beeinträchtigt.

Als selbstverständlich sind im Programm nicht besonders angeführt die Räume für Centralheizung und Kohlen im Untergeschoss.

Anstatt der im Programm vorgesehenen gedeckten Unterfahrt könnte auch wol eine grössere Marquise angebracht werden.

Im Allgemeinen ist zu bemerken, dass wegen des Grundwassers kein Kellerraum tiefer als 1,50 *m* unter Strassenniveau liegen soll, so dass das Kellergeschoss etwa 4,50 *m* Höhe erhält. Unter dem im Programm wegen der Kosten als nicht wünschbar bezeichneten monumentalen Massivbau ist Ausführung mit Hausteinfaçaden verstanden. Riegelbau ist ausgeschlossen. Bezüglich der Bedingungen ist zu bemerken, dass der Verfasser des mit dem I. Preise ausgezeichneten Projectes nur in dem Falle mit 5000 Fr. entschädigt werden soll, wenn ihm die Ausführung *nicht* übertragen wird.

Die Bausumme von 1 150000 Fr. ist auf folgende Berechnungen gegründet: Die Höhe des Gebäudes vom Terrain bis Oberkant Hauptgesimse beträgt auf der Nordseite 16 *m*, auf der Südseite in Folge der 3 *m* hohen Auffüllung für den Garten 13 *m*, durchschnittlich 14,50 *m*. Unter Annahme dieser Höhe ergibt sich bei 780 m^2 Grundfläche des Pavillons und 2280 m^2 (inclusive Zuschlag von etwa 100 m^2 für allfällige höhere Aufbauten) der übrigen Bauten:

für den Pavillon ein Inhalt von	11 310 m^3	zu 20 Fr.	= 226 200 Fr.
für die übrigen Bauten	33 060 „	„ 28 „	= 925 680 „
(wobei 3 Fr. per m^3 für Pfahlfundation inbegriffen sind)			
		Total	1 151 880 Fr.

Die Tonhallegesellschaft reducirte diese Summe auf 1 100 000 Fr. und erhöhte sie wieder für den nachträglich eingefügten zweiten Uebungssaal auf 1 150 000 Fr. Hiezu kommen für Terrassirung und Garten 100 000 Fr., für Mobiliar 70 000 Fr., für Beleuchtung 30 000 Fr., zusammen 1 350 000 Fr. Die von den Theilnehmern der frühern Concurrenz angenommenen Preise von 16—18 Fr. per m^3 Gebäudeinhalt sind durchaus unzulänglich. Was die Tonhallegesellschaft unter *erheblicher* Ueberschreitung der Bausumme versteht, war Herr Brunner nicht in der Lage mit Zahlen anzugeben.

Zur Concurrenz wurden etwa 40 Architekten eingeladen.

In der Discussion wurde bemerkt, dass dieser Wettbewerb weder den Charakter einer beschränkten, noch den einer öffentlichen Concurrenz habe. Bei einer beschränkten Concurrenz werden meistens nur wenige Bewerber eingeladen und womöglich alle entschädigt.

Da nun diese Preisbewerbung schon eine solche Ausdehnung und Oeffentlichkeit erlangt hat, wäre es wünschbar, dieselbe auf alle schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten auszudehnen und ausserdem die in der frühern Concurrenz ausgezeichneten Architekten ebenfalls zur Bewerbung einzuladen.

Es wird nach den Anträgen der Herren *E. Näf* und *P. Ulrich* beschlossen, diese Wünsche und Ansichten des Z. I.- und A.-V. dem Vorstande der neuen Tonhallegesellschaft mitzutheilen.

* * *

Die Wünsche sind, so viel wir erfahren haben, von der neuen Tonhallegesellschaft insofern berücksichtigt worden, als nunmehr jedem Architekten, der darum einkommt, die Mitbewerbung gestattet wird.

M. G.

Gesellschaft ehemaliger Studirender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittelung.

On cherche un *ingénieur* comme directeur des traveaux publics d'une petite ville industrielle suisse. (835)

Gesucht in das Bureau des Oberingenieurs einer schweiz. Eisenbahn, ein *Ingenieur* speciell für Oberbau, mechanische Einrichtungen, Centralweichenanlagen und Materialcontrolle. (836)

Gesucht ein technischer *Director* in eine grosse Werkzeugmaschinenfabrik. (837)

Auskunft ertheilt Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
22. Decbr.	Cant. Baudepartement	Luzern	Sockel, Postamente, Treppenstufen in Hartstein für das neue Cantonsschulgebäude in Luzern.
24. „	Gemeindepräs. Gossweiler	Hermikon (Dübendorf) Ct. Zrch.	Strassencorrection und Anlage einer neuen eisernen Gitterbrücke von 15,6 *m* Länge und 3,8 *m* Breite über die Glatt.
26. „	Baudirection des Cantons	Bern	Schreiner-, Glaser-, Gypser-, Maler- und Schlosserarbeiten für das neue Administrationsgebäude der Thierarzneischule in Bern. (Näheres a. d. Bureau der Bauleitung Junkerngasse 63.)
28. „	Baudepartement	Basel	Cementarbeiten, Böden in Terrazzo, Holz und Asphalt, Schlosserarbeiten für die neue Poliklinik. (Näheres a. d. Hochbaubureau.)
28. „	Gemeinderathscanzlei	Udligenswil b. Luzern	Anbau an das Schulhaus.
31. „	Gemeinderathscanzlei	Willisau	Correctionsarbeiten am Rothbach I. Section.
6. Jan. 1892	Gemeindeschreiber Küng	Geltwil b. Muri, Aarg.	Sämmtliche Arbeiten für ein neues Käsereigebäude.
Unbestimmt	Muggler-Jäger	Brienz	Bau der neuen Industriehalle in Brienz.

Druck von Zürcher & Furrer in Zürich.